

(Vorwort). In schwungvoller, fast überladener Sprache wird, die Gedanken zumal der Väter der Ostkirche ausdeutend, die Erhabenheit der Person und der Stellung der Gottesmutter im Plan der Erlösung und in der Kirche dargetan. Schade, daß die Texte der Ostliturgien und der Väter ohne Quellenangabe geboten werden.

Muttergottesberg bei Grulich.

Dr. P. Anton Schön C. Ss. R.

Mariologia. Tractatus de Beatissima Virgine Maria Matre Dei atque Deum inter et homines Mediatrix, quem in usum scholarum et cleri edidit *Benedictus Henricus Merkelbach O. P.* 8° (424). Paris, Desclée, de Brouwer et Cie. Fr. 45.—.

Verfasser ist in der theologischen Wissenschaft rühmlichst bekannt. Nachdem er uns eine gediegene Moralthologie geschenkt sowie in mannigfachen Abhandlungen zu Einzelfragen der Moral Stellung genommen hat, kehrt er mit dem vorliegenden Marienwerk offensichtlich zu seinen früheren dogmatischen Studien zurück. Als Mitglied sowohl der Kommission zwecks Überprüfung der Definierbarkeit der Mittlerschaft Mariens als auch der vom Apostolischen Nuntius in Belgien mit der gleichen Aufgabe bedachten päpstlichen Kommission verfügt er über eine spezielle Vertrautheit mit seinem Thema. Art und Anlage seines Werkes bestimmt sich von dessen Sonderzweck; in seiner klaren, präzisen, methodisch-synthetischen Darlegung ist es als Textbuch für einen erweiterten mariologischen Vorlesungskurs gedacht. Über die Fülle des Inhaltes orientiert vielleicht am besten folgende Übersicht:

I. Teil: Maria in ihren besonderen Beziehungen zu Gott und Christus (Maria, Mutter Jesu; Gottesmutter; Mutter des Erlösers; die neue Eva; berufene Helferin beim Erlösungswerk; ihre Prädestination zu Amt, Gnade, Glorie). II. Teil: Maria in ihren seelischen und leiblichen Vorzügen (ihre Unbefleckte Empfängnis; Sündenlosigkeit; Konkupiszenzfreiheit; Gnadenfülle; Tugenden; ihr Wissen und Verdienst; ihre beständige Jungfrauschaft; leibliche Auffahrt in den Himmel und Glorie). III. Teil: Maria in ihrem Verhältnis zu uns (1. ihre übernatürliche Mutterschaft; 2. Maria unsere Mittlerin: a) als Helferin beim objektiven Erlösungswerk, d. h. insofern sie freiwillig dabei mitwirkte, mit Christus uns de congruo das Heil und alle Mittel zum Heile verdiente und für uns mit ihm de congruo Genugtuung leistete; b) als Fürsprecherin bei der Zuwendung der Erlösungsfrüchte; 3. Maria, Königin aller Engel und Heiligen, des Himmels und der Erde, ja, des ganzen Universums). IV. Teil: Unsere Pflichten Maria gegenüber (Hyperdulie, ihr Wesen usw.).

Frankfurt a. M.

Prof. Dr. J. Gummersbach S. J.

Die Frohbotschaft vom sakramentalen Leben. Von Dr. Rudolf Graber. (Bücher christlichen Lebens Nr. 2.) 8° (119). Würzburg, Echter-Verlag. Kart. RM. 1.20.

Graber hat bereits in einem früheren Werke die Sakramente behandelt. Im Vorliegenden wendet er sich an weitere Kreise. Zunächst stellt er an den Leser „Ernstere Fragen“, wie er praktisch zu den Sakramenten steht. Sodann wird „Die Außenseite der heiligen Sakramente“ (Materie, Form, menschlicher Spender) besprochen. In dem Kapitel „Das Allerheiligste der Sakramente“ werden die inneren Gnadenwirkungen enthüllt. Die Behandlung der einzelnen Sakramente im Geiste der Verkündigungstheologie ist außerordentlich zeitnahe. Besonders wertvoll ist das Schlußkapitel „Das Ethos der Sakramente. Gedanken zur seelsorglichen Praxis“. Der Verfasser versteht es, die Wunderwelt der Sakramente dem Auge des modernen Menschen sichtbar zu machen